

1. Arbeitsbericht

zum Bau von 2 Gebäuden mit je 4 Klassenräumen,
einem Toilettenblock mit 8 Kabinen und
einem Bohrloch mit Wasserturm
für die öffentliche Sekundarschule von Adjagbo,
Regierungsbezirk Akassato, Gemeinde Abomey-Calavi

Am 11. September 2019 haben wir uns mit der Bevölkerung von Adjagbo in der Sekundarschule von Adjagbo zur Generalversammlung getroffen. Viele Leute waren anwesend. Wie immer wurden zu Beginn die normalen Höflichkeiten ausgetauscht. Man fragte nach dem Wohlergehen meiner Familie und Freunde. Danach besprachen wir den Vertrag, der den Bau von zwei Schulgebäuden, einem Toilettenblock und einer Trinkwasserversorgung zum Inhalt hatte. Da darin auch die Pflichten der Eltern und der Dorfbevölkerung beschrieben sind, wurden dazu Fragen gestellt. Alle wollten sicher sein, dass sie alles auch gut verstanden hatten. Zum Schluß stimmten die Anwesenden einstimmig für den Vertrag. Damit war die Bauphase offiziell eröffnet. Wir verabredeten uns für den nächsten Tag, um die genauen Orte zu bestimmen, wo die Gebäude errichtet werden sollen. In Adjagbo ist gerade zu dieser Zeit die Landreform in vollem Gange. Das bedeutet, dass Leute, die sich auf dem Schulgrund niedergelassen haben, umziehen müssen. Für uns als Verein ist es aber unmöglich, jemanden zu vertreiben. Wir wählen die Bauplätze so, dass keine Konflikte entstehen. Daher bitten wir, dass die Vermesser, uns bei dieser Arbeit helfen.





Sobald die Standorte vermessen sind, beginnt die Bevölkerung die Fundamentgräben auszuheben.



Auf der bewehrten Fundamentunterlage werden die Mauern errichtet. Schnell haben die Fundamentmauern die Höhe des unteren Eisenankers erreicht. Vor den Augen der Schüler wachsen die Gebäude aus dem Boden.



Zementlieferungen sind während der Regenzeit ein großes Problem. Die großen Laster versinken mit ihrer Last auf den Landstraßen und auf dem Schulhof.



Doch der Regen kann unsere Bauarbeiter nicht aufhalten



Da die Architekten der Gemeinde uns baten, den Gebäuden etwas mehr Höhe zu geben, wird unter dem Giebel ein weiterer Eisenanker notwendig.

Die Giebel sind errichtet. Das Mauerwerk muß nun zwei Wochen trocknen, ehe die Dächer aufgesetzt werden können. Die Bevölkerung und die Schüler nützen diese Zeit, um die Räume mit Sand aufzufüllen.



Während zwei Bautrupps an den Gebäuden arbeiteten, hat ein drittes Team den Wasserturm in Angriff genommen. Das Bohrloch war dieses Mal manuell gegraben worden, da der Boden nicht sehr hart ist.



Als die Mauern gut trocken waren, begannen die Zimmerleute die Dachstühle zu zimmern und die asbestfreien Eternitplatten aufzulegen. In einer neuen Bestimmung hat die Regierung von Benin graue Dachplatten verboten.



Türen und Fensterläden wurden eingesetzt. Danach begannen die Verputzarbeiten und die Böden wurden gegossen.





Um den Schulhof nicht mit einer langen Rampe zu durchschneiden, haben wir eine neue Rampenform ausprobiert.

Auch der Wasserturm wurde verputzt.



Die Wasserstelle wurde gekacheln, damit sich keine Algen festsetzen können.

Zum Schluß wurden auch die Toiletten gemacht. Da sie sich auf der Grenze des Schulgrundstückes befinden und auf der anderen Seite Buschland wächst, haben wir die acht Kabinen neben einander angelegt.



Als letztes kamen die Maler auf die Baustelle.



Alles war fertig für die Eröffnungsfeier.